You are my Only -- X-Mas Spezial

Von Pandasocke

!!-- Weihnachtsspezial --!!

Goldene und rubinrote Kugeln glänzten am Weihnachtsbaum. Der Geruch von frischen Plätzchen und Liebe lag in der Luft. Während Yuichi noch damit beschäftigt war, die Weihnachtsgeschenke unter den Baum zu platzieren, hatten sich Hayate und Kai aufs Sofa verkrümelt. Sie waren nebeneinander fast derselbe Kontrast wie die goldenen Kugeln am Weihnachtsbaum. Hayate hatte seine schulterlangen, blonden Haare wie immer offen und trug auch heute seine flippigen, bunten Klamotten. Kai hingegen war schwarz. Seine schwarzen Haare waren etwas länger als die von Hayate, seine Augen waren schwarz umrandet, seine Klamotten tiefschwarz. Aber dennoch schienen sich beide gut zu verstehen. Während Hayate für sich und Kai einen Becher Tee hinstellte, lächelte dieser ihn liebevoll an. „Achtung, hier kommt der Punsch!“ Akihiko schob sich mit einer großen Glasschale voller Punsch durch die offene Tür von der Küche ins festlich eingerichtete Wohnzimmer. Geschickt platzierte sie die große Glasschale auf einem kleinen Tisch und sah sich im Wohnzimmer um. Überall hingen Tannenzweige mit kleinen Christbaumkugeln, rot-weiße Zuckerstangen, weiße Blumen und Zimt. Yuichis Hinterteil guckte unterm Weihnachtsbaum hervor, hinter den er gekrochen war um dort einige Geschenke zu verstecken. Hayate und Kai hatten es sich auf dem dunkelroten Sofa gemütlich gemacht und man hörte ganz leise aus dem Radio Weihnachtsmusik. Jene wurde von dem Klackern vorn Absätzen unterbrochen, und Quinn erschien in der Tür. Sie hatte ihre feuerroten Haare gerade gewaschen und sie hingen in feuchten Strähnen auf ihr Shirt. „Hey.“ Akihiko drehte sich zu ihr um. „Quinn, he. Schön dass du schon da bist. Hier, du kannst noch mit helfen“, mit diesen Worten reichte Akihiko Quinn eine Hand voll Zucker- und Zimtstangen. Quinn grinste und nahm die Stangen entgegen. „Okay.“ Sie ging durch den Raum, wobei die Absätze ihrer hübschen schwarzen Schuhe auf dem Parkett klackerten. Sie hing die Zimtstangen in die Tannenzweige und die Zuckerstangen an die Girlande aus Tannenästen über dem Türrahmen. Bei einem dumpfen Geräusch drehte sie den Kopf zum Tannenbaum. „Hu?“ Dann begann sie zu lachen. Yuichi hatte sich den Kopf an einer der großen Glaskugeln gestoßen und grinste nun selbst. Hayates herzliches Lachen mischte sich mit dem von Quinn, Akihiko und Yuichi. Nur Kai lächelte bloß stumm. Das platschen nackter Füße unterbrach das fröhliche Lachen. Alle Köpfe drehte sich zu dem etwas kleineren Mädchen im Türrahmen. Ihre blauschwarzen, nackenkurzen Haare hatte sie zu zwei Zöpfen gebunden. Ihr schlanker Körper steckte in einem schwarzen, mit Glitzersteinen besetzten Kleid. Nur ihre Füße waren nackt. „Ehm…Hi“, flötete sie fröhlich, leicht verunsichert dass sie alle ansahen. „He Nija!“ Akihiko war die erste die nach dem Lachen ihre Worte wiederfand. Nijas Blick schweifte zum Tannenbaum. Ein Lächeln schlich auf ihre Lippen. „Er sieht

wunderschön aus.“ „Danke Kleine“, antwortete ihr Yuichi. Nija kuschelte sich an den weißsilber-haarigen jungen Mann und lächelte zufrieden. „Wo bleibt eigentlich Yuina?“ Schwarze Kulleraugen sahen zu Yuichi hoch. „Sie kommt gleich.“ Seine Antwort war kurz, aber ausreichend. Langsam schweifte Yuichis Blick zum Fenster raus. Draußen lag hoch Schnee, und es schneite schon seit Stunden pausenlos. Yuina war noch mal los gegangen, weil sie noch etwas besorgen wollte. Er hoffte, dass sie nicht friere und heile wieder hier ankäme. Eine warme Hand legte sich auf seine Schulter.

Sein leicht betrübter Blick wandte sich zu dem, der ihm gerade eine Hand auf die Schulter gelegt hatte. „Haruhiko!“ Die angenehme Überraschung in seiner Stimme war nicht zu überhören. „Hey Yuichi.“ Sanft lächelte Haruhiko Yuichi an. Yuichi schob sich besorgt eine Hand ins Haar und sah wieder zum Fenster heraus, während sich die Anderen wieder daran machten, das Wohnzimmer noch festlicher zu machen. „Ich weiß, dass du dir Sorgen machst, Yuichi…“ Yuichi seufste. „Ich glaube, ich geh kurz raus. Ich brauch mal frische Luft.“ Mit diesen Worten ging Yuichi aus dem Wohnzimmer raus und zog sich seine hohen Stiefel an. „Warte, ich komme mit.“ Haruhiko eilte seinem weißsilber-haarigen Kumpel hinterher. Wenn er doch nur wüsste, wie Haruhiko für ihn empfand. Aber das würde wohl eh nichts ändern.

Während er und Yuichi sich ihre Mäntel anzogen, versank er in seinen Gedanken über den jungen Vampir. Als er dir Tür aufmachte, schlug ihm und Yuichi die Kälte wie eine Faust ins Gesicht. Zu Zweit stapften sie raus in den tiefen Schnee. Yuichi zog sich dunkele Handschuhe über die hellen Hände und trottete durch den Schnee langsam in den Wald. Haruhiko knöpfte seinen schwarzen Mantel zu und folgte ihm. Der weißsilber-haarige junge Vampir setzte sich an einen schwarzen, großen, viereckigen Stein auf welchem Namen eingemeißelt und golden nachgeschrieben worden waren. Yuichi faltete seine Hände und begann zu beten. Haruhiko blieb knapp hinter ihm stehen und beobachtete ihn. Der fallende Schnee verfing sich in Yuichis weißsilbernen Haaren, blieb auf seiner Jacke, seiner Hose, seinen Handschuhen liegen. Der Schnee in Yuichis Haaren begann leicht zu schmelzen und tropfte auf seine gefalteten Hände. Vor Kälte hatten Yuichis blasse Wangen einen leichten Rot-Ton angenommen, kleine Schneeflöckchen ruhten auf seiner makellosen Haut. Haruhiko seufzte leise und legte den Kopf in den Nacken, sah in den Himmel hinauf. Die Nacht war rabenschwarz und bitterkalt. Schneeflocken fielen von oben auf sein Gesicht, machten es kalt und schmolzen schließlich dahin. Der Wind frischte auf und schien sein leicht feuchtes Gesicht einzufrieren. Ein wunderbares Gefühl von Glückseeligkeit und Schmerz. „Haruhiko?“ Yuichis Stimme unterbrach seine ruhigen Gedankengänge und er senkte den Kopf wieder in Normalposition. Der junge Vampir hatte sich wieder vom Gedenkstein erhoben und sah ihn jetzt aus edelsteingrünen Augen an. „Ist alles in Ordnung?“ Anscheinend hatte Yuichi gemerkt, dass Haruhiko in seine Gedankenwelt abgedriftet war. „Ja. Alles okay.“ Haruhiko setzte sein Lächeln wieder auf und sah Yuichi einfach nur an. Dieser vergrub seine Hände in den Taschen seiner schwarzen, langen Jacke. „Mir ist kalt…“ Gab der junge Vampir leise von sich, und brachte seinen Gefährten leicht zum Grinsen. Haruhiko band sich seinen dunklen Schal ab und hielt ihn Yuichi hin. „Hier.“ Dieser sah ihn nur leicht ungläubig aus großen, grünen Augen an. Haruhiko seufzte und legte Yuichi den Schal fürsorglich um den Hals. „A-Aber wird dir denn nicht kalt?“ „Schon gut. Ist nicht weiter schlimm“, log Haruhiko, dem die Kälte mittlerweile bis in die Knochen vorgedrungen war. „Danke“, murmelte der junge Vampir und senkte seinen Blick gen Boden. „Ich mache mir so große Sorgen um Yuina. Was, wenn ihr was passiert? Oder dem Kind?“ Seine Stimme klang vor lauter Sorge

hektisch und zischelnd. Haruhiko legte vorsichtig einen Arm um die schmächtigen Schultern von Yuichi. „Ich weiß doch, dass du dir Sorgen machst. Aber ihr wird schon nichts passieren. Und dem Kleinen auch nicht." Es schien, alsob Yuichi den Worten Haruhikos glauben würde, denn seine Augen bekamen ein wunderschönes glänzen. „Ich hoffe, dass du Recht behältst", flüsterte er und befreite sich sanft aus der Umarmung des stämmigen Vampirs. Die Abweisung seiner Umarmung schoss Haruhiko einen stick durchs Herz, aber er lies sich nichts anmerken. Abermals legte er seinen Kopf in den Nacken und sah in den Himmel. Die Schneeflocken erinnerten ihn an Yuichi. Vielleicht aufgrund der Farbe? Oder weil sie so zerbrechlich aussahen? Er wusste es nicht. Aber es sah für ihn aus, als würden viele kleine Miniatur Yuichi auf seinem Gesicht landen, dahin schmelzen und ihm diese wunderbaren Schmerzen der Kälte bereiten. Doch statt Kälteschmerzen spürte er auf einmal etwas warmes, weiches was ihm über die Wangen wischte. Sein Blick fiel auf Yuichis Hand, welche vom Handschuh bedeckt die Nässe der Schneeflocken von seinen Wangen wischte. „Das muss doch wehtun, bei dem Wind. Du wirst noch krank!" Warf Yuichi ihm vor und Haruhiko runzelte leicht die Stirn. „Ehm…Danke" Er machte sich Sorgen um ihn? Es machte ihn glücklich zu wissen, dass er sich doch etwas um ihn sorgte. Das Knirschen von Yuichis Stiefeln riss ihn wieder aus seinen Gedanken. Der junge Vampir hatte sich auf dem Weg zu dem Bach gemacht, der seitlich vom Haus verlief. Kommentarlos folgte Haruhiko Yuichi bis ans Ufer des kleinen Baches. Yuichi setzte sich in den Schnee und stellte die Stiefel auf das zentimeterdick zugefrorene Wasser des Baches. Nach kurzem Zögern setzte sich Haruhiko neben Yuichi in die weiße kalte Pracht und stellte ebenfalls seine Füße auf das Eis. Gedankenverloren schob Yuichi seine Füße auf dem Eis hin und her. Haruhiko beobachtete ihn und konnte den Blick nicht von seinem Profil abwenden. Die über die Stirn fallenden Haare, die hellen Augenbrauen. Die gerade Nase, die wunderbaren rosigen Lippen, das weibliche Kinn. Er war ein Schönling unter den Vampiren. Und obwohl er wusste, dass auch viele so über ihn dachten, empfand er Yuichi als den wunderschönsten seiner Spezies. Er konnte verstehen warum Yuina ihn liebte, schließlich tat er es auch. Ihm war schon klar, dass Yuichi genau wie er ein Mann und eigentlich hetero war, aber er konnte ja auch nichts an seinen Gefühlen ändern. Er hatte sich damit abgefunden und sich vorgenommen, es ihm irgendwann zu sagen und ihn vielleicht doch noch für sich zu gewinnen. Klar, er hatte Yuina auch ins Herz geschlossen, schließlich kannten sie sich seit sie Kinder waren. Aber trotzdem. Er liebte den weißsilber-haarigen jungen Vampir abgöttisch, und dabei würde ihm keiner in die Quere kommen.
Als er aufstand, rutschten seine schweren Stiefel etwas auf dem Eis und Yuichi hob seinen Blick zu ihm. „Wir sollten wieder reingehen, Yuichi. Die Anderen wollen sicher gleich essen." Mit einem leichten Nicken stand Yuichi auf. Nur war er nicht so geschickt auf dem Eis, und es zog ihm die Füße weg. Er hatte die Augen fest zugekniffen, in der Annahme, gleich auf dem harten Eis zu landen. Stattdessen fingen ihn zwei starke Arme auf. Langsam öffnete er blinzelnd die Augen. „A-Ah…Danke." Das Erstaunen war dem jungen Vampir ins Gesicht geschrieben. Haruhiko lächelte. Yuichi wirkte so zerbrechlich, er war so leicht, so dünn. „Schon gut", murmelte Haruhiko und setzte Yuichi auf dem zugeschneiten Bachufer ab. „Lass uns zurückgehen." Haruhiko stieg vom Eis auf den Schnee und machte sich mit Yuichi zusammen auf den Rückweg ins warme Haus.
Nachdem beide im Haus ihre Mäntel aufgehangen und ihre Stiefel ausgezogen hatten, gingen sie in die warme Stube. Lametta glitzerte am Weihnachtsbaum, das Papier der Geschenke funkelte mit dem Kunstschnee auf dem Tannenzweiggestecken um die

Wette. Der Duft von Punsch, Glühwein, Tee und Weihnachtsessen lag in der Luft. Akihiko und Quinn standen beide in der Küche und schienen das Essen auf die Platten zu platzieren. Nija hatte es sich bei Nao gemütlich gemacht. Er saß auf einem der vielen Stühle am großen Esstisch und hatte sie auf seinen Schoß genommen. Seine Arme waren um ihren Bauch geschlungen, sein Kopf ruhte auf ihrem. Hayate und Kai saßen noch immer auf dem Sofa, aber mittlerweile hatte sich Hayate leicht an seinen Sitznachbarn gekuschelt und sah von dort aus verträumt auf den Kamin hinten im Raum. Tatzen patschten auf dem Parkett und ein kleiner weißer Fuchs kam Yuichi und Haruhiko entgegengelaufen. Mit einem fröhlichen Fiepschen kletterte er ein Stückchen an Yuichis Bein hinauf. Dieser musste lachen, und nahm den kleinen Fuchs auf seinen Arm. „Ja, dir auch fröhliche Weihnachten Kapu." Er gab Kapu ein Küsschen auf den Kopf und setzte ihn wieder auf dem Boden ab. Alles sah so friedlich aus. Mit einem leicht bedrückten Seufzen setzte er sich auf einen der Stühle. Es war jetzt knapp ein Jahr her, dass die Vampirjäger ihm seine Schwester nahmen. Er hatten ihnen abermals Rache geschworen. „So, Essen ist fertig!" Mit diesen Worten brachte Akihiko eine große Platte ins Wohnzimmer. Darauf war ein riesiger, goldbrauner Braten. Zufrieden stellte sie ihn auf den Tisch. Quinn folgte ihr und platzierte zwei kleiner Platten mit Kroketten und Gemüsemischung neben dem Braten. Es folgen noch ein paar Schalen mit Reis und Bratensoße. Wenige Minuten später saßen alle anwesenden Mitglieder des Haushaltes am Tisch. Hayates Gabel war die erste die nach dem Braten flog und sich so ein saftiges Stück Fleisch auf den Teller rettete.
In weniger als einer halben Stunde war alles aufgegessen. Der Braten, die Soße, das Gemüse, die Kroketten, der Reis. Bis auf ein paar kleine Reste für Kapu blieb nichts übrig. Nija legte sich die Hand auf ihren Bauch. „Man bin ich satt. Ich glaube, ich platz gleich." „Das wäre aber nicht gut, es gibt noch Nachtisch." Akihiko kam mit zwei großen Schüsseln aus der Küche, während Quinn noch die letzten frischen Teller hinstellte. Akihiko platzierte die Schüsseln auf dem Tisch, an jeder Tischhälfte eine. Hayate und Nija sahen in die Schale, die vor beiden stand. „Schokoladenpudding!!" Die Augen der Beiden begannen zu leuchten und Beide schaufelten sich eine riesige Portion Pudding auf den Teller. Kai schüttelte den Kopf wegen den Manieren seines Freundes und tat sich selbst nur etwas Pudding auf den Teller, da er allgemein nicht viel aß. Yuichi jedoch musste über das kindliche Verhalten der Beiden lachen. Obwohl 2 Jahre Altersunterschied zwischen Hayate und Nija lagen, benahmen sie sich oft gleich. Beide total kindlich.
Es dauerte nicht lange, da waren dank Hayate und Nija die beiden Schüsseln komplett leer. Beide saßen komplett zufrieden auf ihren Stühlen, während sich Akihiko und Quinn daran machten, den Tisch abzuräumen und das Geschirr in die Spülmaschiene zu räumen. Erst als die Beiden wieder da waren, stand Yuichi auf. „Bescherung!" Warf er recht zufrieden in den Raum, obwohl er sich noch immer Sorgen um seine Verlobte machte, die noch immer nicht wieder da war. „Ja!" Hayate und Nija drückten sich gegenseitig aus dem Weg, da beide versuchten die ersten am Weihnachtsbaum zu sein. Genervt hielt Kai seinen Freund am Hosenbund fest und zog ihn nah zu sich ran. „Immer langsam, ja", hauchte er Hayate ins Ohr. Hayate erschauderte, und nickte benommen. „Brav." Kai strich seinem Freund über den Kopf und zwickte ihn dann einmal in den Po. Empört schaute Hayate den schwarzhaarigen an, doch dieser grinste nur leicht und deutete mit dem Kopf zum Weihnachtsbaum, wo sich mittlerweile die anderen versammelt hatten. In Windeseile hatte sich Hayate zu ihnen gesellt. Gerade als Yuichi etwas sagen wollte, unterbrach ihn eine wunderschöne weibliche Stimme. „Ihr wollt doch wohl nicht ohne mich anfangen!" Alle drehten den Kopf zur

Wohnzimmertür. Dort im Rahmen stand Yuina. Ihre Mahagoniroten Haare waren voller Schnee, genauso wie ihre Jacke und die Taschen die sie in der rechten Hand hielt. „Yuina!“ Alle Sorge fiel mit einem Mal aus Yuichis Herzen, als er seine schwangere Verlobte heile in der Tür stehen sah. Ohne lange nachzudenken lief er auf sie zu und schloss die Arme um sie. „Ich habe mir solche Sorgen um dich gemacht…“, flüsterte er ihr leise ins Ohr. Sie lächelte. „Aber Yuichi, du kennst mich doch. So leicht haut mich nichts um!“ Er legte seine Hand auf den gut sichtbaren Schwangerschaftsbauch von Yuina und strich sanft darüber. Erst jetzt merkte er, wie nass ihre Jacke war. Mit schnellen Fingern knöpfte er ihre Jacke auf und zog sie ihr von den Schultern. „Du bist ja ganz kalt!“ Er sah sie besorgt an, und sie musste lachen. „Seit ich schwanger bin behandelst du mich echt wie ein rohes Ei.“ Nun fingen auch die Anderen an zu lachen, allesamt heilfroh, dass Yuina nichts zugestoßen war. „So…“, Yuina leerte ihre Taschen unterm Weihnachtsbaum. „Jetzt können wir mit der Bescherung anfangen.“ Aus ihrer Tasche fielen viele kleine eingepackte Pakete. Yuichi schlang von hinten die Arme um seine Geliebte.
Haruhiko stand etwas abseits und beobachtete das Ganze. Wie sehr es ihm doch wehtat, zu sehen wie sehr Yuichi Yuina liebte. Eine kleine kalte Hand griff nach seiner und er sah nach unten. Ein kleines Mädchen in einem hellblauen Nachthemd stand vor ihm. Ihre orangefarbigen Haare waren leicht zerstrubbelt. „Ranran?“ Die Kleine grinste verschlafen, denn eigentlich sollte sie jetzt schlafen. Aber anscheinend war sie durch den ganzen Trouble wieder wach geworden. Liebevoll zog die Kleine Haruhiko mit zum Weihnachtsbaum. Ein kleiner Junge mit verwuschelten fast weißen Haaren kam ihm entgegen gelaufen und schmiegte sich fest an Haruhiko. Der kleine Hojo hatte Haruhiko hier als Bezugsperson empfunden, und Haruhiko war auch froh darüber, dass hier jemand war, der ihn so liebte. Für Hojo war er Vater, Mutter und Bruder zugleich. Yuichi streckte die Hand nach den Dreien aus. „Nun kommt schon her. Oder wollt ihr eure Geschenke nicht auspacken?“

Überall lag Geschenkpapier und leere Pappkartons. Während Hojo mit seiner Holzeisenbahn und Ranran mit ihrer neuen Puppe spielten, fing Kai an in dem Buch zu blättern, was man ihm geschenkt hatte. Kapu jagte seinem Spielzeug durch das Erdgeschoss der Wohnung hinterher und Hayate hatte angefangen, ein paar der Zuckerstangen zu essen. Yuichi legte den Kopf auf Yuinas Schulter und schlürfte vorsichtig an seinem Becher mit heißem Punsch. Yuina grinste und kraulte leicht Yuichis Rücken, wobei dieser anfing zu Schnurren. Haruhiko hatte sich auf das Sofa gesetzt. Er hatte sein Geschenk noch eingepackt vor sich liegen, und grübelte einfach vor sich hin. Man hörte das Kratzen von Vogelfüßen auf dem Marmorboden im Flur, dann kam Rios ins Wohnzimmer. Der Greif schüttelte sich den Schnee vom Körper und trottete direkt zum Kamin. Obwohl er sonst recht aktiv und angriffslustig ist, schien ihn die Kälte etwas mitgenommen zu haben. Ruhig setzte er sich vor den Kamin und steckte den Kopf unter einen seiner riesigen Schwingen. Yuina stand auf und verschaffte sich durch ein leises Räuspern Gehör. „Wie wäre es, wenn wir jetzt alle zusammen ein paar Lieder singen?“ Fröhlich lächelte sie in die Runde. Während Hayate die CD mit Instrumentalversionen sämtlicher Weihnachtslieder in den CD-Spieler legte, setzte sich Yuina wieder zu Yuichi. Haruhiko sah zu beiden rüber, und musste sich ein leises Knurren verkneifen. Um sich abzulenken nahm er einen großen Schluck vom heißen Punsch, verbrühte sich damit Mund und Hals und genoss die Schmerzen.
Nachdem sie ‚Last Christmas’ , ‚White Christmas’ und ‚Rudolph the red nosed reindeer’

gesungen hatten, neigte sich der Abend dem Ende. Ranran und Hojo waren mittlerweile wieder im Bett, und auch die anderen machten sich langsam soweit fertig. In etwa drei Stunden würde sowieso die Sonne wieder aufgehen. Quinn und Akihiko waren angetrunken schon mit Hojo und Ranran zu Bett gegangen. Kai hatte Schwierigkeiten den volltrunkenen Hayate vom Sofa zu bekommen um ihn dann die Treppen hoch zutragen. „Ich geh schon mal ins Bett“, säuselte Yuina Yuichi ins Ohr und folge Kai und Hayate die Treppe hinauf. Yuichi saß neben Haruhiko auf dem Sofa und sah ihn an. Er muss schon zugeben dass Haruhiko verdammt hübsch war. Haruhiko spürte Yuichis beständigen Blick und drehte den Kopf zu ihm. Yuichi nahm den letzten Schluck aus seinem Punschglas uns stand auf. „Ich werde auch ins Bett gehen. Was ist mit dir?“ „Ich bleibe noch. Aber du kannst die Lichter löschen.“ Yuichi nickte und pustete alle Kerzen aus. Nur das Deckenlicht füllte den Raum jetzt noch mit künstlichem Licht. „Schlaf gut wenn du nachher ins Bett gehst.“ Yuichi sah zu Haruhiko und wartete auf eine Antwort. Haruhiko nickte nur. „M-Mh…“ Yuichi verschwand aus dem Wohnzimmer, löschte das Licht und hüllte Haruhiko in Dunkelheit. Haruhiko sah aus dem Fenster. Nun war er endlich alleine mit seinem Schmerz. Irgendwann würde er Yuichis Herz erobern, dann wären die Qualen endlich vorbei. Aber bis dahin würde er Tag für Tag mit der Liebe zwischen Yuichi und Yuina konfrontiert werden. Haruhikos Blick heftete sich in den Nachthimmel. Ein paar einzelne helle Sterne funkelten am Himmel und lautlos bedeckten Schneeflocken die Fußspuren vorm Haus.